

# Ausländische Kinder jetzt eindeutig in der Mehrheit

Besucherstruktur im Sandhorster Jugendtreff hat sich grundlegend verändert

rob Aurich. Die Besucherstruktur des Jugendtreffs in Sandhorst hat sich seit dem Ende der Sommerferien grundlegend verändert. Der Anteil der ausländischen Kinder und Jugendlichen unter den durchschnittlich 40 bis 50 festen Besuchern liegt seitdem bei etwa 80 Prozent. „Vorher hatten wir noch das umgekehrte Verhältnis“, sagen der Vorsitzende des Kinderschutzbundes Aurich, Alfred Jänicke, Jugendtreff-Leiter Jörg Philipp und die pädagogische Mitarbeiterin Anna Klingenberg. Jetzt seien die deutschstämmigen Kinder und Jugendlichen eindeutig in der Minderheit.

Dieses Phänomen sei nur schwerlich zu erklären. Zum einen seien sicher vermehrt kinderreiche ausländische Familien in die Wohnblocks der Wiesenstraße, der Straße „Am Bahndamm“ und der Schulstraße gezogen. Zum anderen hätten Jugendliche mit Migrationshintergrund, die sonst regelmäßig den Jugendtreff besucht hätten, inzwischen einen Ausbildungsplatz gefunden.

Trotz des hohen Anteils von Kurden, Jugoslawen, Albanern und Syrern hielten sich die Konflikte in Grenzen. „Viele Migrantenkinder müssen neu in den offenen Treff hineinwachsen“, berichten Anna Klingenberg und Jörg Philipp in einem ON-Gespräch. Sie suchten dort ihren eigenen Platz und müssten sich erst noch an die Regeln



Ein beliebtes Spielgerät im Jugendtreff Sandhorst: der Kicker; im Hintergrund der Vorsitzende des Kinderschutzbundes Aurich, Alfred Jänicke, Jugendtreff-Leiter Jörg Philipp und die pädagogische Mitarbeiterin Anna Klingenberg.

Foto: Frobenius

und Strukturen gewöhnen. Im Grunde laufe das aber reibungslos. „Durch die offene Arbeit entsteht auch leicht ein familiärer Charakter“, sagt Alfred Jänicke.

Der Jugendtreff unter dem Dach des Auricher Kinderschutzbundes gilt als eine Plattform, von der aus die Ak-

tivitäten gestartet werden. So wird dort unter anderem gemeinsam gebastelt, gesungen, gemalt und gebacken, Billard, Tischtennis und am Kicker gespielt sowie in Gruppen zum Bowlen gegangen. Auch ein eigenes Ferienprogramm stellt der Jugendtreff auf die Beine. „Die Hütte ist

hier fast immer voll“, sagt Jörg Philipp. Gerne würde man den Jugendtreff noch attraktiver gestalten und auch spezielle Angebote für Mädchen machen, denn diese kämen nur sehr selten. Dafür fehle dem Kinderschutzbund allerdings das Geld (siehe Bericht auf Seite 1).